

Lesung aus dem Buch Jesaja

Einst hat der Herr das Land Sebulon und das Land Naftali verachtet, aber später bringt er die Straße am Meer wieder zu Ehren, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden.

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.

Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.

Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers.



Evangelium nach Matthäus

Mt 4,12-17

Als Jesus hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. Er verließ Nazaret, um in

Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt. Es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist: Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: das Volk, das im Dunkel lebte, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. Von da an begann Jesus zu verkünden:

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Begegnung, vor dem Kreuz von San Damiano

Gott, ich suche mir einen Ort auf Deiner Kreuzeswelt.

Ich stelle mich in den Schatten Deiner Flügel,
unter ausgestreckten Armen finde ich Heimat,
zwischen Menschen, die mit mir gehen.

Ich geselle mich zu den kleinen Gestalten,
mache mit ihnen vorsichtig halt, entscheide noch,
das letzte Stück auf Dich zu.

Ich suche mir einen der vielen Engel aus,
bin unterwegs und brauche Geleit.

Ich müsste behütet sein, beflügelt, bisweilen, um weiterzugehen.

Ich will einzig eine der Muscheln sein, lautlos und treu,
ein einziger Wunsch, Dein Dasein zum Strahlen zu bringen.

Und ich stehe Dir gegenüber, so groß ist Deine Kreuzeswelt, dass es auch andere Orte gibt, in Deine weit offenen Augen zu schauen, und Dir in die Arme zu fallen, nach einem langen Stück Weg.

Martina Kreidler-Kos

Das Kreuz von „San Damiano“ hat Franziskus „berufen“, es schafft Verbindung und stiftet Gemeinschaft. Es bringt Menschen in Christi Blickfeld und Lichtkreis, ermutigt zu ersten Schritten in die Gottesfreundschaft und bestärkt Menschen in der Nachfolge.

Martina Kreidler-Kos, Br. Niklaus Kuster

So wird es zum Segen, seit vielen Jahrhunderten, auch für diesen Sonntag und für unsere Wege in dieser Zeit, sagt es uns, im Namen Christi: „ **Keiner und Keine ist vergessen, denn ich liebe und segne Dich, Schwester, Bruder, Mensch der Einen Welt!**“
Amen, Halleluja.



1205, Franziskus träumt davon Ritter zu werden und von der Teilnahme am Kreuzzug. In Spoleto hat er eine Vision, er kehrt um. Franziskus begegnet einem Aussätzigen; statt wegzulaufen, umarmt er ihn und erkennt in ihm Jesus.

In unserer Gemeinschaft sind wir gerufen, die Stigmata, die Aussätzigen der heutigen Zeit, zu suchen und zu erspüren, was der Herr will, dass wir für ihn und zum Wohl der Menschen tun.

Vergangene Woche war ich zum Christlich-islamischen Dialog eingeladen. Die Begegnung mit den Menschen dort, Muslimen wie Christen, ließ mich denken an unseren Vater Franziskus, den Frieden im Dialog suchen, im Miteinander gehen, einander und die eine Schöpfung zu achten. Dies wird ergänzt im Bericht der ökumenischen Versammlung in Mainz 2014. Dort fand ich zum Thema „Heimat Erde“ folgende Erkenntnis: „Die große Transformation (Umgestaltung) erfordert von uns Christen Menschen die entschlossene Hinwendung zu einer **franziskanischen Lebensweise**.

Heute lese ich im CIG 4/2017 folgenden Gedanken von Gotthard Fuchs: „Wie sähen Alltag und Welt aus, wenn die franziskanische Mitgeschöpflichkeit überall zum Durchbruch käme, allen egoistischen Gegner- und Machenschaften zum Trotz?“



Nicht fliehen, sondern offensiv standhalten und sich einmischen, im Geist des Poverello von Nazareth.

Das führt mich zum Namen unserer Gemeinschaft **pace e bene**. Dieser Geist ist Fundament und soll mehr und mehr Inhalt und

Aus - Richtung unseres geschwisterlichen Lebens, Betens und Wirkens in der Welt bestimmen, wohin der Herr jede Schwester, jeden Bruder „gestellt-gerufen“ hat. Auch im Namen der Geschwister der

Gemeinschaft, sagt von Herzen **pace e bene, Frieden und alles Gute**,

Br. Wolfgang

www.pace-e-bene.de



3. Sonntag im Jahreskreis 2017



Das Kreuzbild von San Damiano

Dieses **Kreuzbild** aus dem 11. Jahrhundert, das in der Kirche von San Damiano bei Assisi hing, heute: in der Kirche Santa Chiara in Assisi, hatte für das Leben des hl. Franziskus eine entscheidende Bedeutung.

Davor betend wurde ihm klar, in welche Richtung sein Leben gehen sollte:

"Baue meine Kirche wieder auf!"